



Glanzbild aus den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts



Modeneser-Freunde (v. l.): Hans Lindner, Michaela Huber, Heike Huber und Edelbert Muckenhirn



Farbentauben-Experten im Dialog: Eberhard Klüber (l.) und Holger Kaps

Emreuter Winterereinbruch vor Ostern konnte die meisten geladenen Gäste nicht davon abhalten, das 18. Internationale Taubenzüchtertreffen am Karfreitag (21. März 2008) im Deutschen Taubenmuseum Nürnberg zu besuchen.



Alte Gebrauchsgegenstände

18. Internationales Taubenzüchtertreffen

350 Gäste aus 14 Ländern folgten Einladung der Nürnberger Familie Sollfrank

benmuseum Nürnberg zu besuchen. So begrüßte Museumsinhaber und Gastgeber Karlheinz Sollfrank rund 350 Personen aus 14 Ländern – eine wirklich internationale Zusammenkunft!

An diesem Feiertag werden Freundschaften geschlossen und aufgefrischt, was beim ersten Meeting im Kalenderjahr Tradition hat. Dazu bietet das Deutsche Taubenmuseum ein herrliches Ambiente. Prachtvolle Gemälde, Skulpturen, antiquarische Bücher, alte Gebrauchsgegenstände und unzählige andere Tauben-Objekte hat Karlheinz Sollfrank hier vereint in einer weltweit einmaligen, kulturhistorisch wertvollen Sammlung. Jeder Taubenfreund genießt die Anziehungskraft dieses Ortes.

Im Januar 2007 wurde der Förderverein für das Deutsche Taubenmuseum gegründet, um diese einzigartige Sammlung langfristig zu erhalten. Heute hat der Verein rund 130 Mitglieder. Einzelpersonen, Vereine, Verbände, Firmen und Institutionen sind aufgerufen,

Karlheinz Sollfrank mit einer Neuerwerbung für das Taubenmuseum: Taubenpaar aus einer Thüringer Manufaktur (1930)

sich diesem Förderverein anschließen.

Bei der Jahreshauptversammlung des Fördervereins am Donnerstag 2008 erklärte Karlheinz Sollfrank: „Die Gründung des Fördervereins wurde notwendig, weil das Taubenmuseum eine Stiftung ist, für die man Gemeinnützigkeit erwirken möchte.“ Eine Stiftung werde aber nur dann offiziell aner-

kant, wenn deren Unterhalt gesichert ist. Momentan könne der Unterhalt sehr niedrig veranschlagt werden. Alle Beiträge und Spenden kommen auf ein Sparkonto, demnächst Gewinn bringend angelegt. Die Erlangung der Gemeinnützigkeit gestaltet sich schwierig. Mit steigender Mitgliederzahl des Fördervereins kann aber auch dieses Ziel in absehbarer Zeit erreicht werden.

Heiß begehrt und längst selbst zum



Wilhelm Riebiger (l.) im Gespräch mit Helmut Böser



EE lässt grüßen: Urs Freiburghaus (r.) und Dietmar Kleditsch

Sammelobjekt geworden, erschien die alljährlich zum Karfreitag herausgegebene Museumspostille „Columba“. In gewohnt hochwertiger Manier liefern dort fachkundige Autoren interessante Hintergrundinformationen über namhafte, historisch bedeutsame Künstler und Schriftsteller. So beschreibt Christian Reichenbach das Lebenswerk des Vogel- und Tiermalers Charles Frederick Tunnicliffe (1901–1979). Werner Zahn befasst sich mit zwei Büchern von C. M. Wilhelm Pistor: „Das Ganze der Feld- und Hoftaubenzucht, nebst einer Anleitung zum Abrichten der Brief- oder Posttauben“ und „Der Hühnerhof, oder die Kunst, den höchst möglichen Nutzen aus dem Hausfedervieh zu ziehen“, beide 1831 erschienen. Karl Stauber stellt das Wirken des Schweizer Tauben-Experten Prof. Max Lang (1897–1990) dar, während Prof. Dr. Hans-Joachim Schille interessante Einblicke in die von 1877 bis 1880



Brunner-Kröpfer-Züchter – immer stark vertreten (v. l.): Wolfgang Schreiber, Berthold Popp, Erwin Sedlmeier und Manfred Bartl

erschienene Taubenzeitung „Columba“ von Gustav Prütz vermittelt. Karlheinz Sollfrank stellt Reklame-, Briefverschluss- und Siegelmarken mit Taubenmotiven vor – enorme Vielfalt mit außergewöhnlichen Abbildungen. Dane-

ben finden sich in der aktuellen „Columba“ Originalbriefe zwischen dem Autor Wendel M. Levi und dem Illustrator Michael Frank Cook aus den Jahren 1939 und 1940. Dieser Schriftwechsel ist ein Geschenk eines amerikanischen

Taubenzüchters an das Taubenmuseum. Im Vorwort der „Columba“ berichtet Museumsinhaber Karlheinz Sollfrank im Rückblick über das erfolgreichste Jahr seit der Museumsgründung, was die Literatursammlung betrifft. Neben den Büchersammlungen von Joachim Tews, Paul Schöneberger und Horst Marks konnte die sehr umfangreiche Tauben- und Geflügelbibliothek von Ralph Busch-Brage erworben werden.

Alles findet im Deutschen Taubenmuseum einen würdigen Platz und wird der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Wünschen wir dem leidenschaftlichen Sammler Karlheinz Sollfrank weiterhin viel Erfolg. Sein Drang, alles historisch Wertvolle der Nachwelt zu erhalten, kennt keine Grenzen – die Ausdehnung seines Museums auch nicht: Ende März begann er mit dem Neubau einer Bibliothek.

Dr. Uwe Oehm



Ein Herz für Sächsische Kröpfer (v. l.): Dieter Geisemeyer, Martin Gangkofner und Karl Michael Wallner (österreichischer SV-Vors.)



Wiedersehen macht Freude (v. l.): Gerhard Liebscher, Josef Jung und Wilhelm Bauer

Fotos: Dr. Oehm